

„BOGY“ – Zeitverschwendung oder Hilfe zum Karrierewunsch?

- ⌘ Die Zehnten Klassen des Nellenburg-Gymnasiums Stockach absolvierten vom 30.01. – 03.02.2012 ihr Bogy (Berufsorientierung am Gymnasium) in verschiedenen Unternehmen
- ⌘ Die Schüler sollten ein paar erste Eindrücke in ihren bevorzugten Wunschberufen bekommen und danach in einem Bogy-Bericht alles über die Tätigkeiten und den Beruf selbst erzählen.

Doch ob das alles so positiv gelaufen ist? Wir haben einige Schülerinnen und Schüler befragt.

Informativ, aufregend, interessant und hilfreich, das waren die häufigsten Antworten der Schüler auf die Frage, wie ihr Berufspraktikum war. Ob im medizinischen, juristischen oder journalistischen Bereich, jeder Schüler fand eine passende Praktikumsstelle, die ihn interessierte.

Doch diese waren nicht nur im Landkreis Konstanz, sondern in ganz Deutschland verteilt. Der weiteste Weg führte nach Berlin in den Bundestag. Aber auch im regionalen Bereich waren viele tätig. Wie zum Beispiel der Schüler Emanuel Schwanz aus Nenzingen. Er schnupperte in Orsingen in eine der größten Ernährungsersatzstoffherstellerfirmen Deutschlands.

Hierzu waren auch Fremdsprachenkenntnisse wie Englisch erforderlich. Doch sein Fazit dazu war: „Auch wenn mir das Praktikum viel Spaß gemacht hat, kann ich mich noch nicht genau auf einen Beruf festlegen.“

Anders war es bei der Schülerin Lisa Glöckler aus Orsingen. Sie absolvierte ihr Praktikum bei der Lokalredaktion des Südkuriers Konstanz. Sie ist sehr überzeugt von dem Beruf „Mediengestalter“ und kann sich vorstellen nach dem Schulabschluss ihre Karriere in diesem Bereich zu starten. Doch es erging nicht jedem so. Einige Schüler und Schülerinnen würden vielleicht noch ein zweites oder drittes Praktikum benötigen.

So auch Marius Zeiher aus Orsingen, der sein Praktikum beim Amtsgericht in Konstanz verrichtete. Er ist sich noch nicht schlüssig, ob der Beruf in der Zukunft etwas für ihn sein könnte. Abschließend kann man sagen, dass es keine eindeutige Meinung zum Nutzen des BOGY gibt, und ein zweites Praktikum für viele Schüler sehr hilfreich gewesen wäre.

Emanuel Schwanz, Marius Zeiher, Rebecca Leichtle, Tamara Deutschkämmer, Anna Lena Stocker, Melissa Lorenz und Lisa-Marie Glöckler